

## „1400 Euro Mindestlohn“

Linksbündnis: Bundesvorsitzender Ernst in Kaufbeuren

**Kaufbeuren (ofr).** Für einen Mindestlohn von 1400 Euro plädiert der bayerische Spitzenkandidat der neuen Linkspartei, Klaus Ernst. Erst dieses Einkommen ermögliche ein „Leben in Würde“, wie es die UN-Menschenrechtskonvention verlange, betonte der Top-Gewerkschaftler bei einer Wahlveranstaltung des Linksbündnisses Kaufbeuren.

In seiner kurzen Rede umriss der Bundesvorsitzende der WASG (Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit) die Eckpunkte der neuen, „links von der SPD“ angesiedelten Partei mit ihren beiden Zugpferden Lafontaine und Gysi – und distanzierte sich deutlich von den Sozialdemokraten. Die SPD, so der IG-Metaller aus Schweinfurt, gleiche in ihrer unternehmerfreundlichen Politik einem Au-

tofahrer, der „links blinkt und gleichzeitig rechts abbiegt“. Auch eine Machtübernahme der Union werde keinen grundsätzlichen Richtungswechsel bringen. Wenn Merkel die Wahl gewinnen sollte, sei außer „zusätzliche Belastung für Schichtarbeiter und Steuergeschenken für Millionäre“ nichts zu erwarten. Für die vom Linksbündnis propagierte „neue soziale Gerechtigkeit in Deutschland“ sollen die Vermögenssteuer wieder eingeführt, Hartz IV abgeschafft und „Besserverdienende wieder bei der Steuer rangenommen“ werden, so Ernst.



Der bayerische Spitzenkandidat der Linkspartei Klaus Ernst warb für einen Mindestlohn von 1400 Euro. Foto: Langer